

Schweizer Schüler in aller Welt

Hast du dich schon einmal gefragt, wie sich der Alltag in einer Schule im Ausland gestaltet? Wir haben für eine lose Serie bei Schülern in der ganzen Welt nachgefragt.

«Hier gibt es sehr viele Affen»

Wir sind die Kinder aus der Swiss School in Singapur (SSIS): Josephine (11 Jahre), Yves (11 Jahre), Julian (11 Jahre) und Janis (11 Jahre). Wir wohnen in Singapur und wir kommen alle aus der Schweiz.

Wir wohnen hier seit ungefähr fünf Jahren. Die Schule besteht aus vier Gebäuden. Eines für die kleinen Kinder, eines für die 1.–2. Klassen, eines für die 3.–6. Klassen und eines für den Sport.

Wir sind wie eine kleine Familie. Wir haben in der Mitte der Schule einen riesigen Baum, der den Courtyard ausmacht. In der Sporthalle haben wir auch eine Bühne, die wir immer benutzen für unseren Summer Night Event und für die Advent Celebration. Jede Klasse macht eine kleine Vorführung für die Eltern, dass sie etwas zum Genießen haben. Aber wegen Corona können wir das leider nicht machen.

Es gibt sehr viele Affen, weil wir neben dem Dschungel sind. Die Affen geben uns immer etwas zu lachen. Wir finden die Schule sehr schön, weil jeder jeden kennt.

Wir haben uns für diese Schule entschieden, weil das die beste Schule war, die wir finden konnten, weil man im Schweizensystem bleiben konnte.

In der SSiS werden Mathe, Deutsch, NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft), Englisch, Science, Math in English, Portfolio, Werken, BG (Bildnerisches Gestalten), Französisch, Schwimmen und Sport unterrichtet. Wir können nicht entscheiden, welches unser



Oben:
Julian mit seinem Hund
Unten v.l.n.r.:
Josephine, Yves, Janis



Lieblingsfach ist, weil jedes sehr gut ist. Wir haben kein Fach, das wir nicht mögen, weil jedes gut und interessant ist. Die Schule fängt um 8:30 Uhr an und endet um 12:50 oder 15:20 Uhr. Von 8:30 bis 12:50 Uhr sind es fünf Lektionen (1 Lektion = 45 min) und bis 15:20 Uhr sind es nochmal zwei Lektionen. Nach zwei Lektionen haben wir die grosse Pause, also können wir unseren Znüni essen und dürfen dann eine Pause machen. Zwischen den Lektionen haben wir auch Fünf-Minuten-Pausen. Um 12:50 Uhr gehen dann manche nach Hause mit dem Bus oder werden abgeholt. Der Rest isst dann zu Mittag, das Essen wird vom Club neben der Schule gemacht. Man kann aber auch sein eigenes Essen mitbringen.

Unser Schulweg ist entweder mit dem Bus oder zu Fuß, weil es ein paar Kondos (Wohngebäude mit mehreren Wohneinheiten und meist mit Pool) in der Nähe gibt, wo man leben kann. Wenn man mit dem Bus geht, wird man vor seinem Haus abgeholt und macht sich dann auf den Weg zur Schule.

Wir finden die Schule sehr schön, weil man vom Dschungel umgeben ist und dann die Autos nicht hört. Die Lehrer und Lehrerinnen sind auch sehr freundlich, aber nicht zu freundlich, was heisst, dass sie auch die Regeln einfordern und sagen, wann Schluss ist. Die Schule geht aber nur bis zur 6. Klasse, was irgendwie doof ist, weil sie so schön ist.

In der Schweiz wären wahrscheinlich die Schulen viel voller als hier und nicht so familiär.

Längere Videos Bye bye Zoom?

Die Video-App Tiktok erlaubt Nutzern das Hochladen von deutlich längeren Videos als bisher.

«Wir freuen uns, dass es die Möglichkeit gibt, Videos mit einer Länge von bis zu zehn Minuten hochzuladen», erklärte Tiktok, das dem chinesischen Byte-dance-Konzern gehört, am Montag.

Zuletzt war die Länge der Videos auf drei Minuten beschränkt. Längere Videos könnten es den Influencern auch ermöglichen, mehr Geld zu verdienen.

Für den Videokonferenzdienst Zoom ist die Zeit des explosiven Wachstums in der Corona-Krise vorbei. Für das laufende Vierteljahr rechnet Zoom im Jahresvergleich noch mit einem Umsatzplus von etwa 12 Prozent auf rund 1,07 Milliarden Dollar. Ein Jahr zuvor hatten sich die Erlöse nahezu verdreifacht, weil Unternehmen in der Pandemie auf Videokonferenzen umstiegen.